

Gold stark gefragt

07.02.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

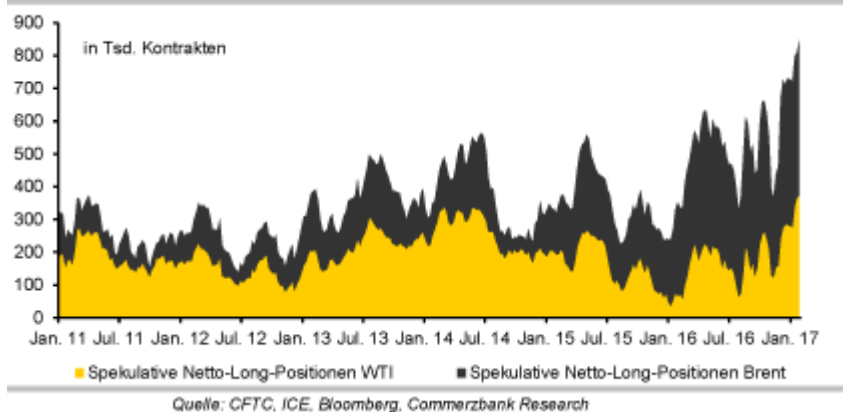
Energie

Die Ölpreise sind gestern um bis zu 2% gefallen. Brent handelt am Morgen unterhalb von 56 USD je Barrel, WTI bei rund 53 USD je Barrel. Ein festerer US-Dollar und der erneute Anstieg der Ölbohrungen in den USA setzten die Preise unter Druck. Zudem lastet das rekordhohe Niveau an spekulativen Netto-Long-Positionen auf den Preisen.

Wie die ICE gestern berichtete, stiegen die Netto-Long-Positionen der spekulativen Finanzanleger bei Brent in der Woche zum 31. Januar um weitere 30,2 Tsd. auf 472,6 Tsd. Kontrakte. Bereits am Freitag hatte die CFTC in derselben Berichtswoche bei WTI einen Aufbau um 7,6 Tsd. auf 374,5 Tsd. Kontrakte vermeldet. Zusammengenommen liegen die Netto-Long-Positionen damit bei knapp 850 Tsd. Kontrakten, was umgerechnet fast 850 Mio. Barrel, dem 1,7-fachen der nahezu rekordhohen US-Rohöllagerbestände oder fast neun Tagen des weltweiten Ölverbrauchs entspricht.

Wenn die Ölpreise nicht weiter steigen, erleiden die Finanzanleger aufgrund der am vorderen Ende steigenden Terminkurve Ertragseinbußen. Aus diesem Grund dürften insbesondere die zuletzt eingestiegenen Anleger ihre Long-Positionen wieder abstoßen, wenn sich ihre Erwartung an steigende Preise nicht erfüllt. Bislang war es allerdings so, dass Preisrückgänge von anderen Marktteilnehmern als Kaufgelegenheit erachtet wurden und somit begrenzt blieben. Dies dürfte vermutlich so bleiben, solange es nicht zu einem Ausbruch nach unten aus der aktuellen Handelsspanne von 54,0-57,5 USD je Barrel kommt.

GRAFIK DES TAGES: Spekulative Netto-Long-Positionen bei Rohöl auf Rekordniveau



Edelmetalle

Eine höhere Risikoaversion der Marktteilnehmer, die sich unter anderem in fallenden Aktienmärkten widerspiegelte, ließ den Goldpreis gestern einen Satz nach oben machen. Das gelbe Edelmetall verteuerte sich um 1,2% auf ein 3-Monatshoch von 1.235 USD je Feinunze. Selbst ein festerer US-Dollar konnte den Preisanstieg nicht verhindern. Die aufwertende US-Währung führte dazu, dass Gold in Euro gerechnet noch stärker um 1,6% auf 1.150 EUR je Feinunze zulegte, ebenfalls ein 3-Monatshoch. Der Anstieg setzt sich heute Morgen fort.

Im Fahrwasser von Gold zogen auch die anderen Edelmetalle an, wobei Palladium mit einem Plus von über 3% hervorstach. Die Marktteilnehmer zeigen sich wohl vor allem besorgt über die Auswirkungen der Politik des neuen US-Präsidenten Trump. Daneben werfen offenbar bereits die Präsidentschaftswahlen in Frankreich im April ihre Schatten voraus. Denn dort dürften Anti-Establishment-Kräfte nach der Veruntreuungsaffäre des bisherigen Favoriten Fillon deutlichen Zulauf erhalten.

Der weltweit größte Gold-ETF, SPDR Gold Trust, registrierte auch gestern Zuflüsse von gut vier Tonnen. Die US-Münzabsätze verzeichneten im Januar einen ähnlich guten Jahresstart wie ein Jahr zuvor. Daten der US-Münzanstalt zufolge wurden letzten Monat 117,5 Tsd. Unzen Goldmünzen verkauft, gut 5% weniger als im Vorjahr. Die Absätze von Silbermünzen lagen mit 5,13 Mio. Unzen knapp 14% unter dem Vorjahreswert. Zudem wurden 20 Tsd. Unzen Platinmünzen verkauft, nachdem die US-Münzanstalt hier ein neues

Verkaufsprogramm aufgelegt hatte.

Industriemetalle

Die Metallpreise haben gestern fast alle ihre anfänglichen Verluste wieder aufgeholt und teilweise sogar deutlich im Plus geschlossen. Zum heutigen Handelsstart zeigen sie sich wieder von ihrer schwachen Seite. Während der festere US-Dollar gestern offenbar kaum eine Rolle gespielt hat, ist er heute Morgen der größte Belastungsfaktor. Die höchste Volatilität verzeichnete einmal mehr Nickel.

Nach einem Plus von über 2% gestern, gibt das hauptsächlich in der Edelstahlindustrie verwendete Metall am Morgen etwa 1% nach. Die Minenkammer auf den Philippinen hat davor gewarnt, dass die angekündigten Minenschließungen mehr als 1,2 Mio. Leute in die Armut treiben und Investitionen von 22 Mrd. USD im Land verhindern könnten. Noch unklar ist, ob Lagerbestände exportiert werden dürfen, was die bevorstehenden Angebotsausfälle auf den Philippinen etwas abfedern würde.

Negativ hat gestern Zinn herausgestochen, das um knapp 3% auf gut 19.000 USD je Tonne gefallen war. Aussagen des größten indonesischen Zinnproduzenten, PT Timah, wonach Indonesien in diesem Jahr etwa 60 Tsd. Tonnen Zinn exportieren dürfte, gaben dem Zinnpreis keine Unterstützung. Die erwarteten Ausfuhren könnten nochmals unter dem schon schwachen Vorjahresniveau (63,6 Tsd. Tonnen) liegen, das ein 13-Jahrestief dargestellt hatte. Der globale Zinnmarkt dürfte daher weiter unterversorgt sein, was eigentlich für höhere Preise spricht.

Agrarrohstoffe

Weizen verbilligte sich gestern an der Börse in Chicago um 1,8%. Regenfälle in Teilen des Mittleren Westens und der US-Plains sollen zu einer weiteren Verbesserung der Feuchtigkeitsversorgung des Bodens führen und damit die Aussichten für die nächste US-Ernte verbessern.

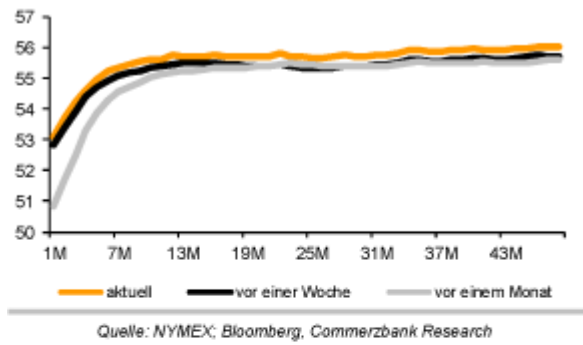
Weltweit betrachtet besteht bereits seit Längerem keine Knappheit an Weizen. Vielmehr haben bereits drei und nun mit der aktuellen Saison sogar vier Jahre mit Überschüssen die weltweiten Reserven auf ein Rekordniveau steigen lassen. Zum Ende der Saison rechnet das US-Landwirtschaftsministerium mit 253 Mio. Tonnen. Die Teilnehmer einer Bloomberg-Umfrage rechnen im Durchschnitt damit, dass das USDA hieran am Donnerstag in seiner neuen Schätzung keine wesentlichen Änderungen vornehmen wird.

Mit 21,2 US-Cents je Pfund notiert Zucker nun wieder so hoch wie zuletzt Mitte November 2016. Ein wesentlicher Grund für den Preisanstieg der letzten Wochen waren die weiter reduzierten Prognosen für die indische Zuckerproduktion. Die Indische Zuckermühlenvereinigung ISMA hat ihre Prognose von 23,4 auf 21,3 Mio. Tonnen reduziert. Dies wäre ein 7-Jahrestief.

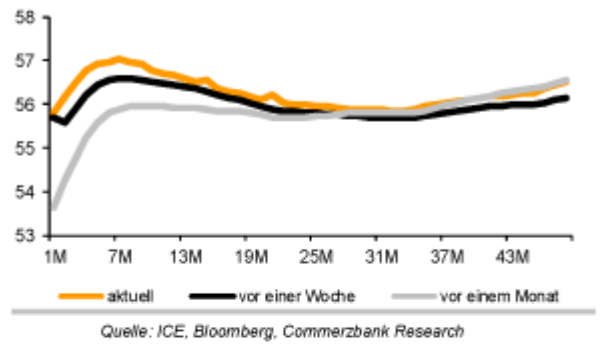
Manche Beobachter gehen sogar davon aus, dass die Produktion noch nicht einmal die Schwelle von 20 Mio. Tonnen nehmen wird, nachdem in wichtigen Anbaustaaten immer mehr Zuckermühlen ihre Produktion für die Saison 2016/17 vorzeitig beenden. Indien hat noch keine Entscheidung zu einer Reduktion der Importzölle zur Erleichterung von Einfuhren getroffen und hat in der Vergangenheit auch nur bei einem echten Engpass zu diesem Mittel gegriffen.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

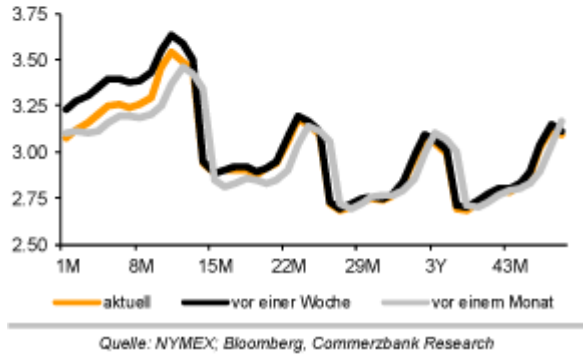
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



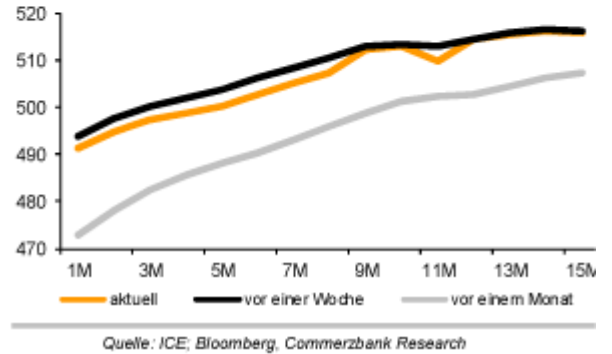
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



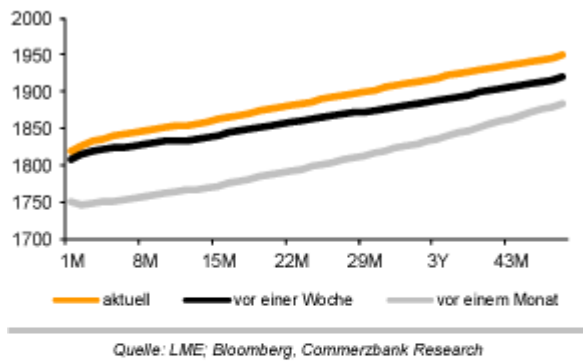
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



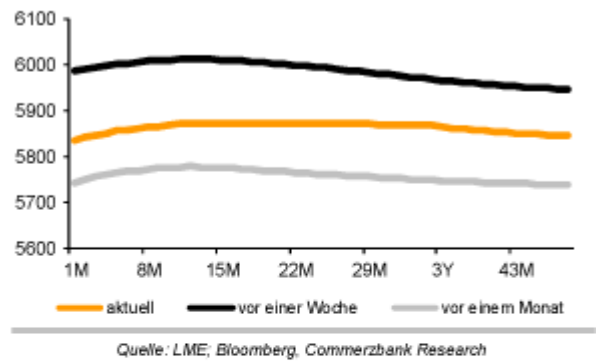
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



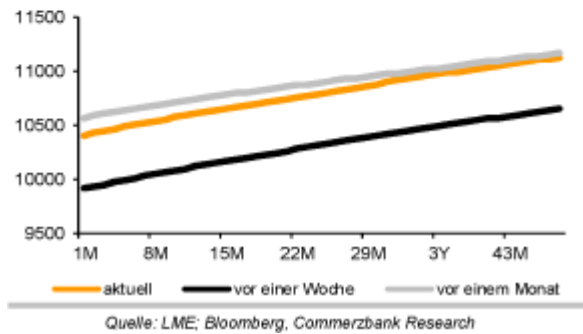
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



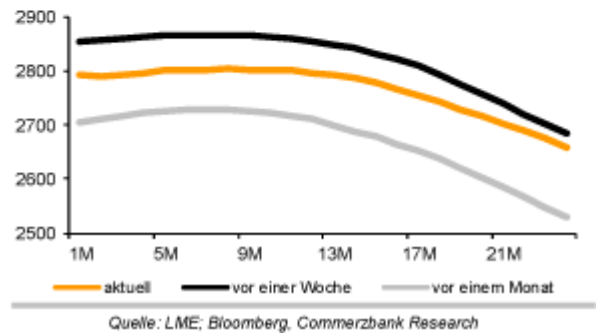
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



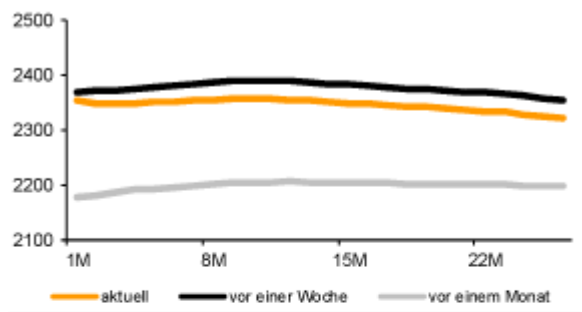
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

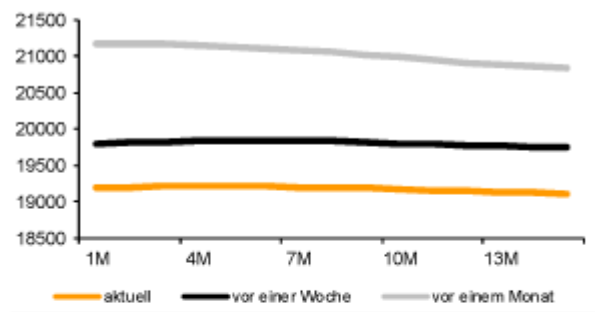


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



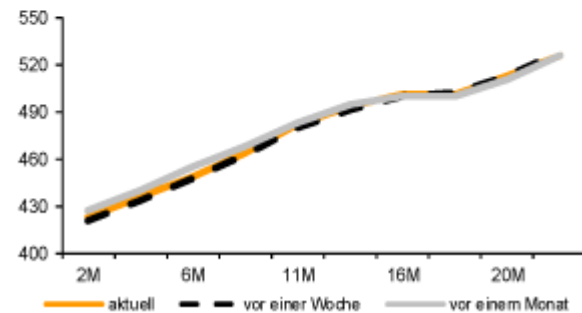
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



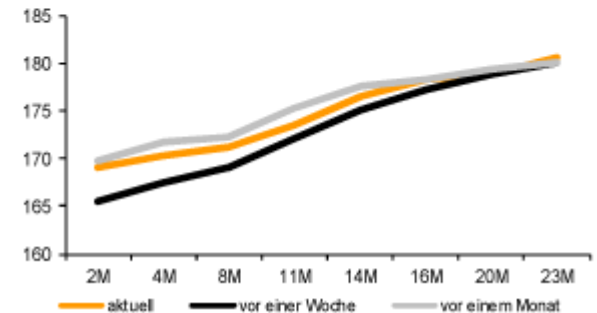
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



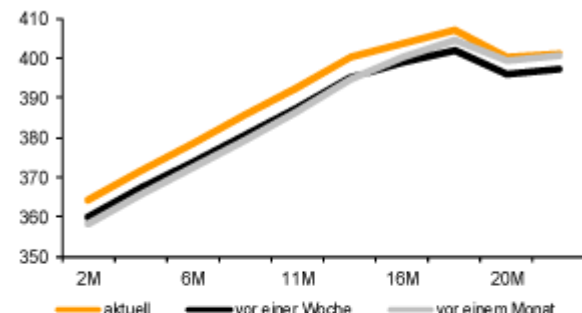
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



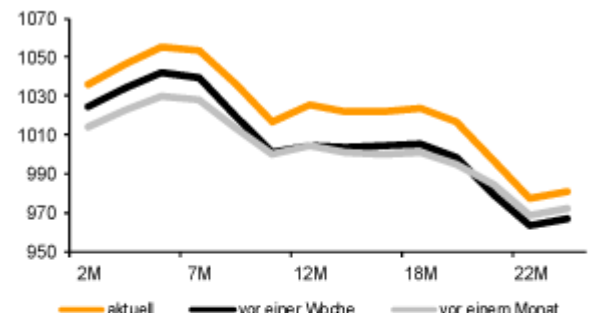
Quelle: Euronext; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



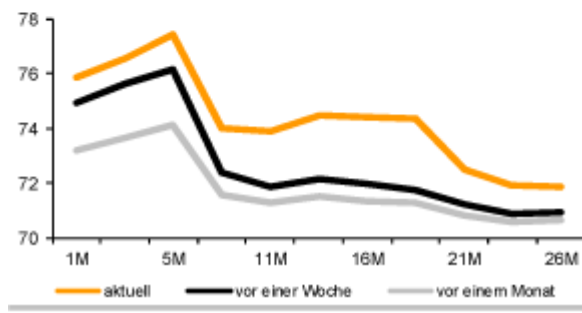
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



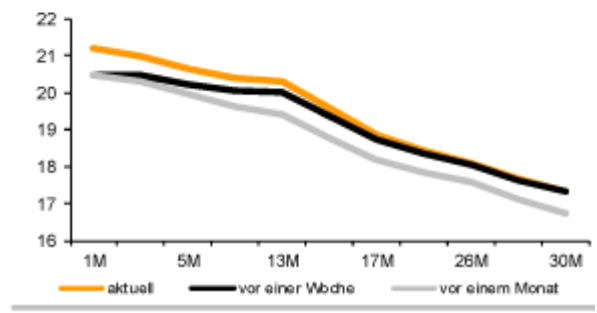
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	55.7	-1.9%	0.2%	-2.2%	64%
WTI	53.0	-1.5%	0.5%	-1.7%	72%
Benzin (95)	550.0	0.8%	4.6%	1.6%	61%
Gasöl	494.5	-0.5%	-0.5%	-0.4%	61%
Diesel	498.3	0.7%	2.4%	-0.3%	64%
Kerosin	495.5	-1.3%	1.2%	-1.7%	46%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.05	-0.4%	-1.3%	-6.3%	49%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1834.5	0.0%	0.7%	6.9%	22%
Kupfer	5846	1.3%	-2.8%	4.2%	26%
Blei	2348	1.0%	-1.8%	13.3%	32%
Nickel	10450	2.2%	3.8%	0.9%	27%
Zinn	19220	-2.8%	-3.3%	-8.7%	27%
Zink	2793	-0.1%	-2.7%	6.2%	66%
Edelmetalle 3)					
Gold	1235.4	1.2%	1.8%	5.1%	5%
Gold (€/oz)	1149.2	1.6%	2.8%	3.2%	8%
Silber	17.7	1.3%	0.4%	6.9%	17%
Platin	1014.9	1.1%	1.3%	4.2%	11%
Palladium	772.9	3.1%	2.0%	1.6%	53%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	169.0	-0.1%	1.2%	-1.3%	8%
Weizen CBOT	422.5	-1.7%	-2.5%	-0.1%	-9%
Mais	363.8	-0.3%	-0.3%	1.7%	0%
Sojabohnen	1036.0	0.9%	0.0%	4.2%	19%
Baumwolle	75.6	-1.0%	2.0%	2.5%	26%
Zucker	21.18	0.3%	4.3%	2.1%	60%
Kaffee Arabica	146.6	-1.4%	-3.0%	2.6%	22%
Kakao (LIFFE, £/t)	1676	-0.7%	-0.7%	-8.0%	-16%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0750	-0.3%	-1.0%	1.1%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	494762	-	1.3%	1.8%	7%
Benzin	257086	-	1.5%	13.2%	3%
Destillate	170717	-	0.9%	12.6%	6%
Ethanol	21870	-	0.7%	17.1%	2%
Rohöl Cushing	64127	-	-1.9%	-3.5%	1%
Erdgas	2711	-	-3.1%	-19.3%	-12%
Gasöl (ARA)	3288	-	-0.2%	27.3%	-7%
Benzin (ARA)	1092	-	-10.7%	6.1%	-8%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2249125	-0.3%	-1.1%	1.4%	-19%
Shanghai	136970	-	9.2%	36.0%	-54%
Kupfer LME	253725	-1.3%	-3.2%	-14.0%	11%
COMEX	105688	0.9%	5.3%	15.7%	60%
Shanghai	223853	-	5.1%	52.7%	-7%
Blei LME	189325	0.1%	-0.7%	-2.3%	3%
Nickel LME	382176	0.0%	0.3%	3.0%	-13%
Zinn LME	5805	0.0%	0.0%	49.6%	26%
Zink LME	389475	-0.8%	-2.1%	-8.9%	-16%
Shanghai	162063	-	-0.1%	6.1%	-27%
Edelmetalle***					
Gold	57571	0.3%	1.4%	1.0%	19%
Silber	645789	0.0%	0.0%	-1.0%	8%
Platin	2349	0.0%	-1.1%	-0.3%	0%
Palladium	1514	0.0%	-0.6%	-11.4%	-33%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/60669--Gold-stark-gefragt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).